



2020 – das INTERSCHUTZ-Jahr

Wie schnell sind zurückblickend im Jahr 2019 die 365 Tage vergangen mit vielen Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen, die man im Einsatzalltag der Feuerwehr so gemacht hat. Freude über gelungene Dinge sowie Aktivitäten wechseln sich durchaus ab mit Sorge und Nachdenklichkeit über die Maßnahmen, die nicht so geglückt sind. Erwartungen erfüllen, Hoffnung geben und die Herausforderungen des INTERSCHUTZ-Jahres 2020 angehen. So oder ähnlich sollten wir als Angehörige der Feuerwehr landauf, landab die nun vor uns liegenden zwölf Monate nutzen und Schwerpunkte setzen.



Diplom-Chemiker
CLAUS LANGE

Hannover

Der Klimawandel und die daraus vermehrt auftretenden Wald- und Flächenbrände sowie Extremwetterereignisse, auch bei uns in Deutschland, müssen dazu führen, den Katastrophenschutz besonders zu stärken. Die Feuerwehren mit ihrer schnellen Verfügbarkeit und dem großen personellen Potenzial haben verstärkten Anteil daran, die sich daraus ergebenden Herausforderungen auch zu bewältigen – es bedarf jedoch verbesserter Technik, verbunden mit der richtigen taktischen Vorgehensweise sowie der nötigen Aus- und Fortbildung für alle Feuerwehrangehörigen, egal ob Maschinist, Gruppenführer, Wehrführer, Kreisbrandmeister oder Amtsleiter.

Die Nutzung neuer Technologien, sei es die fortschreitende Digitalisierung in vielen Lebensbereichen beziehungsweise die stark zunehmende Elektromobilität, werden uns als Feuerwehren »in Atem halten«. Gerade der dort stattfindende schnelle technologische Fortschritt erfordert eine wesentlich häufigere Anpassung unserer zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Es muss die Frage beantwortet werden, ob wir dafür auch zukunftsfähige, praktikable Konzepte zur Bewältigung neuer Einsatzszenarien entwickeln können, deren Umsetzung jedoch keine langen Entwicklungs- sowie Erprobungsphasen zulassen.

Die personelle Situation der Feuerwehren, ob im ehrenamtlichen Bereich bzw. bei den hauptberuflichen Kräften, wird sich quantitativ sowie qualitativ noch mehr verändern. Emotionale Bindungen, kameradschaftliches Miteinander und der Wille, sich über eine lange Zeit, möglichst am selben Ort, in der Feuerwehr zu engagieren, können nur fortbestehen, wenn unsere Organisation attraktiv, technisch herausfordernd und durch motivierte Führungskräfte prägend gestaltet wird. Tradition allein und das bisher gute Bild in der Öffentlichkeit reichen da nicht aus. Um für zukünftige Bewerber für den hauptberuflichen Dienst in der Feuerwehr interessant zu sein, müssen beispielhaft attraktive Arbeitszeitmodelle, gute Aufstiegschancen und leistungsgerechte Bezahlung in den Mittelpunkt gerückt werden. Da gibt es noch einiges zu tun, um mit zukunftsfähigen Konzepten die genannten Zielsetzungen auch zu erreichen.

Zusammenarbeit sowie Vernetzung, nicht nur im technischen Sinne, sondern gerade im zwischenmenschlichen Bereich durch wertschätzende Kommunikation und ein offenes, ehrliches Miteinander, sind nach wie vor tragende Säulen unserer Feuerwehrgemeinschaft. Da scheint in den vergangenen Jahren durchaus in unserer Gesellschaft ein Wertewandel stattzufinden, der es zunehmend schwieriger macht, sich für eine so wichtige Sache wie die Feuerwehr zu engagieren.

In gut sechs Monaten findet vom 15. bis 20. Juni 2020 die INTERSCHUTZ sowie der 29. Deutsche Feuerwehrtag statt. Diese sechs Tage in Hannover bieten eine sehr gute Plattform sowie ein attraktives Schaufenster für Ideen, Impulse und Lösungsmöglichkeiten zur zukünftigen Gestaltung unseres Feuerwehrwesens. Mit Mut, Tatkraft, Vertrauen und dem Willen zur Veränderung sollte man die technischen, personellen sowie organisatorischen Herausforderungen angehen – wir als Feuerwehrangehörige sind mit dabei, bringen uns ein und nutzen die Chancen des INTERSCHUTZ-Jahres 2020.

Alles, alles Gute im neuen Jahr 2020!